

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 33.

Freitag den 25. April

1845.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag u. Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

### Ämtliche Erlasse.

#### Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Flossstraße auf dem Nagoldflusse von der Mohnhardter Wasserstufe bis zur Sulacher Flossgasse auf die Zeit vom 1. bis 10. Sepbr. d. J. gesperrt ist.

Den 21. April 1845.

K. Oberamt,  
Daser.

#### Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

##### Flossstraßen-Sperre.

Die Flossgasse bei der Röhmschen Mühle in Niedernau ist durch das letzte Hochgewässer in der Art ruinirt, daß sie vorerst mit Flößen nicht passirt werden kann. Den 21. April 1845.

K. Oberamt,  
Süskind.

#### Kameralamt Altenstaig.

Altenstaig.

##### Frucht-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft um die laufenden Preise vom Kasten zu Altenstaig:

- 20 Scheffel Roggen,
- 29 " Dinkel,
- 17 " Gerste,
- 12 " Einforn,
- 33 " Haber;

vom Kasten zu Rohrdorf:  
73 Scheffel Dinkel,  
was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 21. April 1845.

K. Kameralamt.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, bei Fertigung der vierteljährigen Kassen-Berichte der Gemeindepflege, Behufs der Controlirung der Oberamtspflege, die diesseitigen Lieferungs-Scheine sich vorlegen zu lassen, und die verschiedenen Arten der Lieferungen nach denselben genau anzugeben, damit solche bei Vergleichung mit den monatlichen Kassen-Berichten der Oberamts-Pflege übereinstimmend erfunden werden, wobei bemerkt wird, daß am ersten jeden Monats bei der unterzeichneten Stelle die Bücher berechnet und abgeschlossen werden.

Den 21. April 1845.

Oberamtspflege,  
Koller.

Buhlbach,

Gemeindebezirks Baiersbronn,  
Oberamts Freudenstadt.

##### Bau-Afford.

Der Herr Glasbütte-Besitzer J. G. Böhringer beabsichtigt, im Laufe dieses Sommers und nächsten Frühjahr ein neues Wohnhaus, 64' lang, 42' breit, mit einem feineren und einem hölzernen Stockwerke zu erbauen.

Die Maurer-, Steinbauer- und Zimmer-Arbeiten hievon werden am

Samstag den 3. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

in dem Sternwirthshause im Mittelthal im Abstreich verankordirt, wozu tüchtige Meister eingeladen werden.

Unbekannte Meister wollen sich mit glaubwürdigen Prädikats-, Vermögens- und Tüchtigkeits-Zeugnissen versehen.

Die Ueberschlagspreise werden bei der Verhandlung bekannt gemacht.

Im Auftrage

Freudenstadt den 19. April 1845

D. A. Werkmeister  
Pfeifer.

N a g o l d.

##### Aufforderung von unbekanntem Gläubigern.

Um den Hausaufschilling des gewesenen Bäckers Christian Lehre mit Sicherheit verweisen zu können, werden die Gläubiger desselben, welche ihre Forderungen nicht bereits bei dem Stadtschultheißenamt angemeldet haben, hie-mit aufgefordert, dieß innerhalb der nächsten 15 Tagen, von heute gerechnet, zu thun, widrigenfalls sie bei dieser Verweisung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 23. April 1845.

Der Stadtrath.

N a g o l d.

##### Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft des gestorbenen Christian



Fug, Bierbrauers dahier, wird die vorhandene Fahrniß am

Donnerstag den 8. Mai d. J. und den darauf folgenden Tag gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Hiebei kommen zum Verkauf:

Gold und Silber, Pretiosen, Bettgewand, Leinwand, Kleider, Zinn-, Messing-, Kupfer- und Blech-Geschirr, Schreinwerk aller Art, Möbel, Sopha, Fuhr- und Bauren-Geschirr, 3 Reiterwägen, Egge, 1 Reiberschlitten, 1 Schlittengeschirr sammt Ueberrück und Halsriemen, 2 englische Reitfädel sammt Zäumen u. Jagdgewehre und Pistolen, sodann noch allgemeiner Hausrath.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß mit der Auktion

jedesmal Morgens 8 Uhr begonnen wird.

Den 23. April 1845.

Waisengericht.

**N a g o l d.**  
**Bierbrauerei- & Liegenschafts-Verkauf.**



Aus dem Nachlaß des verstorbenen Christ. Eug. Bierbrauers

dahier, werden die vorhandene Gebäulichkeiten und Güter zum Verkaufe kommen.

Die Realitäten bestehen aus:

G e b ä u d e n :

- 1) einem neu erbauten zweistöckigen Wirthschafts-Gebäude mit allen nöthigen, gut eingerichteten Zimmern, nebst sonstigen Gelassen, Küche und gewölbtem Keller;
- 2) einem neu erbauten Brauhause sammt Brauerei-Einrichtung und Branntwein-Brennerei, mit laufendem Brunnen;
- 3) einer großen neu erbauten zweistöckigen Scheuer mit Stall-Einrichtung;
- 4) einem massiv erbauten doppelten Schweinstall;
- 5) einem unweit des Hauses befindlichen Felsenkeller;
- 6) einer gut erbauten Wagenremise.
- 7) Zu diesen Gebäulichkeiten gehört ein daran stoßender, ungefähr 9 Bier-

tel im Neß haltender Wurz-, Baum- und Grasgarten mit den schönsten Obstbäumen und laufendem Brunnen, Gartenhäuschen und Laubehütte.

Diese Gebäulichkeiten im besten Zustande haben eine **sehr günstige** Stellung an der Bizinalstraße nach Mohrdorf, Ebhausen, Altenstaig, wie auch nach andern wohlhabenden Amts-Orten, zunächst des Nagoldflusses, wo rechts und links die Haupt-Einbindplätze fürs Klobholz sind, wodurch täglich großer Verkehr herbeigezogen wird.

Sodann werden weiter zum Verkauf kommen:

circa 1 Morgen 3 Viertel steuerfreier Hofacker, auf das ganze Anwesen stoßend,

1 Morgen 14 Ruthen Acker auf dem hohen Rain,

1 Morgen 2 Viertel Acker im Fuhrmannsgrund,

3 Viertel 9 Ruthen Acker am Kronwald Schlossberg,

1 Morgen 1/2 Viertel 4 Ruthen steuer- und zehentfreie Hofwiese im Iselsbauser Thal.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung ist Montag der 19. Mai d. J.

anberaumt, wo sich die Kaufsliebhaber Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus einfinden wollen. Täglich kann dieses Anwesen besichtigt und ein vorläufiger Kauf abgeschlossen werden mit dem dazu beauftragten Stadtrath Vischer.

Indem nun die Gemeinde-Vorstände höflich ersucht werden, diesen Verkauf ihren Amts-Angehörigen gehörig bekannt zu machen, wird noch bemerkt, daß auswärtige unbekannte Kaufsliebhaber sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen auszuweisen haben.

Am 18. April 1845.

Waisengericht.

**H a i t e r b a c h.**  
**Hopsstangen-, Baumstogen- u. Verkauf.**

Am Mittwoch den 30. d. M.

Vormittags 9 Uhr

werden aus den hiesigen Gemeinde-Waldungen

circa 5000 Stück Hopsstangen von 15-40 Fuß lang,

circa 2500 Stück Klobweiden, " 2000 " Bohnensteden und " 1000 " Baumstügen verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. April 1845.

Stadtrath.

**Schloß Schwandorf.**

**Holzverkauf.**

Die unterzeichnete Stelle verkauft am nächsten Montag den 28. d. M.

Vormittags 9 Uhr

aus den Freiherrlich von Rechler'schen Waldungen

circa 50-60 Stück Säg- und Bauholz,

und ladet hiezu die etwaigen Liebhaber anmit ein.

Den 21. April 1845.

Freiherrl. v. Rechler'sches Rentamt.

**G l a t t e n,**

Oberamts Freudenstadt.

**Haus- und Liegenschafts-Verkauf.**

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge v. 20. März d. J.

wird dem Johannes Weigold, Walf- und Delmüller dahier, im Wege der Hülf-Bollstreckung seine sämtliche Realität im Wege öffentlicher Versteigerung am

Freitag den 22. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

dahier auf dem Rathhaus verkauft werden, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Schopf, einer Del- und Walmühle, Hansreibe, Keller und Kellerhaus, nebst einem besonders stehenden Wasch- und Badhaus,

5 Morgen 1/2 Viertel 3 Ruthen Garten- und Wiesfeld, um das Haus herum gelegen,

3 Morgen 1 Viertel 5 Ruthen Wiesen, unweit des Hauses, der größere Theil zum Wässern eingerichtet, und

21 Morgen 2 Viertel 9 Ruthen Ackerfeld in guter Lage.

Dieses laufende Werk hat eine reiche Wasserkraft, hinlänglich Wasser, und kann daher dieselbe noch zu einem vor-

theilhafter gesteigert ein thätig reichlich Wir diesem Be die Herrin kauf gefäl Den 2

Die Sch die höhere ihrem Sa und die n zu dürfen. Zur 2

festgesetzt, werksleute Behausung einfinden gungen v vorgelesen Zu gl bis 50 S dortige Die um gefäll Cresb

D Lieg hier, wert

auf dem kauf gebro

1) die H Wohn lung geldad



theilhaberen Werk benutzt und höher gesteigert werden, wo voraussichtlich ein thätiger Mann sein Auskommen reichlich finden würde.

Wir laden daher die Liebhaber zu diesem Verkauf höflich ein, und bitten die Herrn Ortsvorsteher, diesen Verkauf gefälligst bekannt zu machen.

Den 22. April 1845.

Für den Gemeinderath,  
Ortsvorstand  
Harr.

Oberwaldach,  
Schultheiserei Cresbach,  
Oberamts Freudenstadt.  
Afford.

Die Schulgemeinde Oberwaldach hat die höhere Genehmigung erhalten, an ihrem Schulhaus den nördlichen Giebel und die westliche Langseite verschandeln zu dürfen.

Zur Abstreichs-Verhandlung wird der 2. Mai d. J.

festgesetzt, wo sich die betreffende Handwerksleute in des dortigen Anwalts Behausung

Nachmittags um 1 Uhr einfinden wollen, wo dann die Bedingungen vor der Abstreichs-Verhandlung vorgelesen werden.

Zu gleicher Zeit werden auch 40 bis 50 Stück Nummern-Steine an die dortige Vicinalwege verabstreicht.

Die Herrn Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung gebeten.

Cresbach den 22. April 1845.

Staabs-Schultheisernamt,  
Bohnet.

Wittlensweiler,  
Oberamts Freudenstadt.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Jakob Merz, Schuhmachers dahier, werden

am 2. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf gebracht:

Gebäude:

1) die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer-Antheil, Stallung und Keller unter einem Ziegeldach;

Wiesen und Aecker:

2) die Hälfte an 1 Morgen 1/2 Viertel 15 Ruthen Mähfeld im Thal,

3) 2 Brtl. 6 1/2 Ruth. Acker, und 1/2 Brtl. 16 Ruth. erkaufte Allmand dabei im Rank,

4) 2 Brtl. Acker im Langenhag,

5) die Hälfte an 1 Morg. Forstfeld und 15 Ruth. erkaufte Allmand im Dürren-Lombach,

Waldung:

6) 3 3/8 Morg. 33 Ruth. Wald am Höländerweg,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. April 1845.

Schultheisernamt,  
Merz.

R o t h,

Oberamts Freudenstadt.

**Zugelaufener Hund.**

Einem hiesigen Bürger ist am 17. d. Mts. auf dem Heimwege von dem Berneder Markt ein schwarzer Hund, mittlerer Größe, mit Stumpschwanz und gestutzten Ohren, zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, denselben gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühr und Fütterungskosten

binnen 15 Tagen

dahier abzuholen.

Den 22. April 1845.

Schultheisernamt,  
Frey.

**Privat-Anzeigen.**

N a g o l d.

**Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.**

Wegen Berathung über den wiederholten Einkauf von Schweizer-Vieh versammelt sich der Ausschuss am

Montag den 28ten dies

Nachmittags 2 Uhr

im Schwanen dahier, wozu die auswärtigen verehrlichen Mitglieder eingeladen werden.

Den 21. April 1845.

Sekretär des  
Landwirthsch. Bezirks-Vereins,  
Amtspfleger Koller.

N a g o l d.

Die von hoher Finanzkammer jüngst vorgeschriebene „**Bedingungen bei Holzversteigerungen**“, wie auch „**Holzbürgscheine**“ sind zu haben bei F. W. Vischer.

Königl. Sächs. conf.

**Lebens- Versicherungs- Gesellschaft zu Leipzig.**

Ein ruhiger Blick in die Zukunft, dessen die meisten Menschen wegen des einstigen Schicksals der Ihrigen bedürfen, ist ohne Zweifel einer von den hochwichtigen Vortheilen, die aus dem Beitritt zu einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft erwachsen.

Ich empfehle das obige Institut meinen Mitbürgern zur Benutzung in der Ueberzeugung, daß Viele derselben dadurch eine Pflicht erfüllen, wofür sie einst Gattin und Kinder segnen werden.

F. W. Vischer,  
Agent in Nagold.

**Nachener & Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Folgendes sind die Resultate der in öffentlicher General-Versammlung am 26. März abgelegten Rechnung des Jahres 1844:

**Capital-Garantie fünf einviertel Millionen Gulden,**  
Einfährige Reserve

1,231,318 fl. 40 fr.

Versicherungs-Capital fl. 756. Millionen . . . 702,898 fl. — fr.

die Gesellschaft hat den befriedigenden Zustand ihres Geschäfts benutzt, um die Reserve um 249,064 fl. 22 fr.

zu erhöhen.

Die ausführlichen Abschlüsse liegen bei der unterzeichneten Agentur für Jedermann zur Einsicht bereit.

Nagold den 23. April 1845.

Die Agentur,  
Chr. Fried. Kappler.

Freudenstadt.

Hanf-, Flachs- und Kleesaamen bei  
E. V. Sturm.

Schönster Weizen-, Hanf- und Kleesaamen bei

Kaufmann Boger  
in Altenstaig.



N a g o l d.

**Kohlen = Gesuch.**

Ich kaufe einige Tausend Zuber tannene Kohlen, welche im Laufe des Sommers auf mein Hammerwerk hier zu liefern sind, und sehe von Lieferungs-Lustigen Anträgen entgegen.

Gottlob Sautter.

N a g o l d.

**Bleichen-Empfehlung.**

Wie bisher so auch in diesem Jahre besorge ich die Einsammlung von Leinwand, Faden u. s. w. für die Ulmer untere Bleiche, und für diejenige in Blaubeuren, was ich hiermit zur Kenntniß bringe.

J. C. Pfleiderer.

Göttelfingen,

Oberamts Freudenstadt.

**Maurer-Gesellen-Gesuch.**

Bei Unterzeichnetem finden 4-6 Gesellen diesen Sommer über Beschäftigung.

Den 9. April 1845.

Maurer-Meister  
Wildbret.

Göttelfingen,

Oberamts Freudenstadt.

**Kohlen-Antrag.**

Von jetzt an sind den ganzen Sommer über, und zwar bei der Erzgrube forschene, und hier im Ort an der Straße buchene und weißtannene Kohlen zu haben, und kann das Nähere im Gasthaus zur Traube allhier erfragt werden.

Den 18. April 1845.

Altenstaig.

**Lehrlings-Gesuch.**

Der Unterzeichnete wünscht einen wohl-erzogenen jungen Menschen, welcher gehörige Körperstärke besitzt, sogleich in die Lehre zu nehmen.

Den 20. April 1845.

Carl Dengler,  
Pflasterer.

Baisingen,

Oberamts Horb.

**Fabrnik-Auktion.**

Die hinterlassenen Erben des hier verstorbenen Hrn. Pfarrers Wirth sind gesonnen, Mittwoch den 30. April d. J.



dahier im Pfarrhause eine Fabrnik-Versteigerung gegen baare Bezahlung abzuhalten, wobei folgende Gegenstände zum Verkauf kommen:

Meubles; nämlich: ein Sopha sammt Sessel, 1 Kommode, Bettstatten, Tisch, Kästen, Spiegel, 1 Stoduhr, mehrere größere Tableaus; Bücher; Mannsleider; Weißzeug und sonstiger Hausrath.

Die Kaufsliebhaber wollen sich Vormittags 8 Uhr im Pfarrhause dahier einfinden.

Den 21. April 1845.

Franziska Wirth.

Egenhausen,  
Oberamts Nagold.

**Fabrnik-Auktion.**

Der Unterzeichnete wird eine Fabrnik-Auktion durch alle Rubriken abhalten.

Ferner werden zur Versteigerung kommen:

2 Kühe,  
2 Schweine, worunter ein junger Eber ist,  
sodann

2 Webstühle sammt Geschirr,  
2 Farbstanzen und  
vielerlei Krämerei-Waaren.

Zur Versteigerung ist

Montag der 28. d. Mts. festgesetzt, wo sich die Kaufsliebhaber Morgens 8 Uhr in seiner Behausung einfinden wollen.

Den 22. April 1845.

Johann Jak. Schmid,  
Krämer.

Freudenstadt.

**Knecht-Gesuch.**

Man sucht in ein geordnetes Haus hier einen Dienst-Knecht, im Alter von 20 bis zu 28 Jahren, mit guten Sittenzeugnissen; der Eintritt kann gleich geschehen. Auf portofreie Anfragen gibt Auskunft

Ruch, Maurer-Obermeister.

Rothfelden,  
Oberamts Nagold.

**Heu feil.**

Es sind 50 Centner gutes Heu zu kaufen, und ist das Nähere zu erfragen bei

Löwenwirth Seeger.

Altenstaig Stadt.

Das voreilig auf den Oster = Montag d. J. angekündigte Missionsfest wird nun bestimmt am Pfingst = Montag (Nachmittags 1 Uhr) in hiesiger Kirche gefeiert werden.

N a g o l d.

Mein seit einem Jahr bestehendes, gut assortirtes Möbel-Magazin u. c., wie auch eine schöne Auswahl von Spiegeln, empfehle ich aufs Neue, und sichere billige Preise und gute Arbeit zu.

Auch nehme ich einen jungen Menschen von rechtschaffenen Eltern unter billigen Bedingungen in die Lehre.

Den 19. April 1845.

Schreinermeister  
Renner.

H o r b.

**Heu- und Stroh-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft partienweise 30 Wannen gut eingeheimstes Heu und Dehnd aus dem Neckarthal, sowie 50 Bund Haberstroh.

Den 23. April 1845.

Amtsnotar Hailer.

Ebershardt,

Oberamts Nagold.

**Gläubiger-Aufruf.**

Der Unterzeichnete ist Willens, nach Nordamerika auszuwandern, und fordert Diejenige, die etwas an ihn zu fordern haben, auf, ihre Ansprüche innerhalb 10 Tagen geltend zu machen.

Den 24. April 1845.

Joh. G. Weil,  
Weber.

Bödingen,

Oberamts Nagold.

**Wirthschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen, wegen Kränklichkeit folgende Realitäten zu verkaufen:



1) das zweistöckige, erst vor 45 Jahren neu erbaute Wirthschafts-Gebäude zum Hirsch, mit dinglicher Wirthschafts-Gerech-



tigkeit, und enthält im untern Stock einen Keller, Stallungen, Scheuer und Schopf; im zweiten Stock befindet sich die Wirthsstube mit einem weiteren heizbaren Zimmer, Kammer, Speisekammer und Küche, mit einem Kunstbeerd versehen;

2) ein besonders stehendes zweistöckiges Brauhaus, welches ganz gut und vortheilhaft eingerichtet ist, mit einer großen Braupfanne, steinernem Maiskasten, steinerner Kühle, einem mit Steinen belegten Malzboden und guter Malzdörre versehen; auch befindet sich eine Branntweimbrennerei dabei; im zweiten Stock ist ein Tanzboden mit Küche und Kammer. Unter diesem Brauhaus ist ein großer Keller mit einem Pumpbrunnen, wodurch man das Wasser bequem in die Brauerei leiten kann;

3) neben diesen Gebäuden ist noch ein

besonders stehender Holzschopf und eine bedeckte Hütte, zu Aufbewahrung von Fässern;

4) bei diesen Gebäulichkeiten liegt eine schöne Hofraithe;

5) hinter den Gebäuden ein Garten, 3 Viertel im Meß haltend, in welchem schöne und fruchtbare Bäume stehen.

Sämmtliche Gebäulichkeiten sind alle in gutem Zustande, wobei bemerkt wird, daß das Bierhaus erst vor 5 Jahren neu erbaut wurde, und somit ein tüchtiger Bierbrauer sein gutes Auskommen hier finden könnte, da im hiesigen, 95 Bürger zählenden Orte sonst keine Brauerei ist, und dieselbe mitten im Ort an der Straße liegt.

Zugleich können noch etwa 26 Morgen Mäh- und Ackerfeld, 8 Morgen Wiesen in der besten Lage, und zwei Morgen Wald in den Kauf gegeben werden, je nachdem sich Liebhaber zeigen.

Obige Realitäten können täglich ein-

gesehen, und vorläufige Käufe mit dem Unterzeichneten abgeschlossen werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden gebeten, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen zu wollen.

Den 17. April 1845.

Hirschwirth K a g.

N a g o l d.



Eine dauerhafte einspännige und leicht 2spännige Droischke ist billig zu kaufen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

G ü n d r i n g e n,  
Oberamts H o r b.

W e u f e i l.

15—18 Ctr. Heu, Wiesen- oder Kleeheu, sind feil, und ist das Nähere zu erfragen bei

Müller Nisch.

## Der Gesellschafter.

### Württembergische Chronik.

Gestorben: Den 18. April zu Sulz Dorf, der ev. Pfarrer Bohnberger, 44 Jahre alt.

Stuttgart im April 1845. Die hiesige Paulinenpflege, gleichwie schon in ihrem Entstehen vor 25 Jahren, so auch seitdem unausgesetzt ein Gegenstand der gnädigen Theilnahme und Fürsorge Ihrer Majestät der Königin, ist von Höchstendenselben neuerdings mit einem Geschenck von 150 fl. aus Veranlassung der Feier Höchstherrlicher silbernen Hochzeit erfreut worden. Wir fühlen uns gedrungen, unsern ehrfurchtsvollsten Dank und unsere wärmsten Segenswünsche für die königliche Menschenfreundin hiemit öffentlich auszusprechen. Die Vorsteher der Anstalt.

Stuttgart. Die Prüfung derjenigen Jünglinge, welche sich zur Aufnahme in die Vorbereitungsanstalten der deutschen Volksschullehrer gemeldet haben und nicht durch besondere Erlasse abgewiesen wurden, wird Mittwoch den 14. Mai vorgenommen werden, und zwar 1) In Ellwangen für die Zöglinge aus den Schulinspektorsbezirken Amrichshausen, Ellwangen und Lauchheim; diese haben sich bei dem Schulmeister Wurst zu melden. 2) In Gmünd für die Zöglinge der Schulinspektorsbezirke Eybach, Gmünd, Neckarsulm und Stuttgart; Meldung bei dem Schulmeister Waller. 3) In Ravensburg für die Zöglinge aus den Schulinspektorsbezirken Leutkirch, Ochsenhausen, Ravens-

burg, Roth, Saulgau und Tettnang; Meldung bei dem Schulmeister Fohmann. 4) In Niedlingen für die Zöglinge aus den Schulaufsichtsbezirken Viberach, Ehingen, Mengen, Munderkingen und Uttenweiler; Meldung bei dem Schulmeister Maier. 5) In Rottenburg für die Zöglinge aus den Schulinspektorsbezirken Horb und Rottenburg; Meldung bei dem Schulmeister Bud. 6) In Rottweil für die Zöglinge aus den Schulaufsichtsbezirken Oberndorf, Rottweil, Schömberg und Spaichingen; Meldung bei Schulmeister Billinger. Den 15. April 1845.

R. kath. Kirchenrath, für den Vorstand: Schedler.

### Eine Räuberbande in Rußland.

In dem Gouvernement Twer trieb eine Räuberbande ihr Unwesen mit unerhörter Frechheit. An Köpfen eben so zahlreich als fed und verwegen in ihren Unternehmungen, schien sie den Bemühungen der Truppen zu spotten, und die ganze Gegend zitterte, wenn nur der Name des Anführers dieser Bande genannt wurde, der Risoff hieß. Es fanden sogar mehrere ziemlich ernsthaftes Scharmügel zwischen den Truppen und den Räubern statt, und stets zogen jene den Kürzern. Da bekam das in Twer garnisonirende Regiment einen neuen Commandeur, und nun gewann die Sache eine andere Gestalt. Der Oberst Wassilkow, der von der Pise auf gedient hatte, war in den

letzten Jahren durch ungemeyne Tapferkeit, die er in dem caucasischen Kriege bewiesen, außerordentlich schnell avancirt, und zur Belohnung für sehr wichtige Dienste, die er dort geleistet, zum Obersten des Regiments ernannt worden, zugleich sich von den Folgen mehrfacher Wunden in dem bequemeren Garnisonsdienste erholen zu können. Kaum hatte er seinen neuen Posten angetreten, als er die größte Thätigkeit in Verfolgung der Räuber entwickelte. Außer dem Diensteser hatte er dazu einen noch besonderen Sporn; denn als er, der in dieser Gegend geboren wurde, die väterliche Hütte aufsuchte, den geliebten Vater, die theuren Brüder, die er seit einer langen Reihe von Jahren nicht gesehen, zu umarmen, sie durch das Glück, welches er gemacht, zu erfreuen, sie durch Ueberbringung der ihnen erwirkten Freiheit daran Theil nehmen zu lassen, und die geliebten Aeltern in den Schooß eines sorgenlosen Alters einzuführen, da fand er die Stätte öde, das Haus niedergebrennt, die Seinigen alle verschwunden, und die Erkundigungen, die er einzog, führten zu keiner Gewißheit, sondern nur zu der Vermuthung, daß seine Familie ein Opfer der Räuber geworden sey, die schon vor Jahren, und eben hier zuerst, ihr Unwesen begannen. — Seinen eben so kräftigen als umsichtigen Anstalten gelang es bald, die Räuber in ihrem letzten Zufluchtsorte zu umstellen. Es kam zum Kampfe; die Soldaten, von dem Obersten Wasiłow selbst geführt, fochten mit entschiedenem, kaltem Muthe, die Räuber mit der wilden Wuth der Verzweiflung; endlich aber erlagen sie der Uebermacht und der geregelten Taktik, und die Wenigen, die nicht gefallen waren, mußten sich ergeben. Unter den Gefangenen befand sich auch der Hauptmann der Räuber. Als dieser vor den Obersten geführt wurde, schrien Beide zu gleicher Zeit laut auf: „Mein Vater!“ — „Mein Sohn!“ — Furchtbar war der Kampf der Kindesliebe, und der Pflicht des Staatsdieners; endlich siegte diese: der Oberst übergab die Räuber, unter denen sich, auffer seinem Vater, auch noch zwei seiner Brüder befanden, dem betreffenden Gerichte, eilte dann in seine Wohnung, und schloß sich eine Kugel durch den Kopf. — Der tapfere Officier wird um so mehr bedauert, da es sich erwiesen hat, daß sein Vater nur durch Mißhandlungen seines Gutsherrn, dessen Leibeigener er gewesen, zu dem Räuberleben getrieben worden war.

### Bunterlei.

Nach und nach werden immer mehr Handwerker in Ruhe gesetzt und andere treten an ihre Stelle. In Solingen werden neuerlich stählerne Stiefelsohlen in Menge gemacht und verkauft. — In England werden elektrische Uhren gemacht, die ohne Feder und Gewicht durch die Strömungen der Erde bewegt werden und nicht aufgezogen zu werden brauchen. — Die Dampfmaschinen nehmen immer zu.

Wohlfeiles Licht. Man schält eine trockengewor-

dene wilde Kastanie, durchbohrt sie an verschiedenen Orten mit einem Pfriem, und legt sie 24 Stunden in Del. Hernach zieht man einen kleinen ölgetränkten Docht durch, läßt die Kastanie in einem Gefäß mit Wasser schwimmen, zündet den Docht an und kann sich darauf verlassen, daß man die ganze Nacht hindurch Licht hat.

In Berliner Blättern liest man folgende Notiz: Lebendig begraben zu werden, ist ein schauerhafter Gedanke, und geschieht vielleicht öfters, als wir wissen. Doch gibt es ein sehr einfaches und untrügliches Mittel, sich und die Seinigen dagegen zu bewahren. Alle Aerzte sind darin einig; wenn man einer Leiche nach etwa zwei Tagen die Augen öffnet und den Augapfel verschommen findet, so daß nichts mehr davon zu sehen, das Auge aber in eine mollige Masse aufgelöst ist, so ist der Tod wirklich vorhanden. Wo das Zeichen fehlt, ist der Tod unsicher.

### Tags-Neuigkeiten.

Stuttgart den 22. April. Samstag Nacht um 9 Uhr erschloß sich ein Goldarbeiter von erst 17—18 Jahren in der Neckarstraße in der Allee vor dem ehemaligen Waisenhaussee aus unbekanntem Gründen. Manche wollen wissen, er habe es einer Liebchaft wegen gethan.

Stuttgart. (Auch etwas Großstädtisches!) In der Nacht von Freitag auf Samstag, den 18.—19. April, packte ein Fremder, der im Gasthof zum Adler logirte, das Bett, in dem er gelegen hatte, auf und machte sich damit aus dem Staube.

Hildburghausen, den 10. April. Vor einigen Tagen starb in unserer Nähe ein merkwürdiger Unbekannter, dessen Abkunft und Leben ein tiefes Geheimniß deckt. Er lebte seit 1806 in hiesigem Lande, seit 1810 in dem Schlosse des Domänenguts Eishausen, eine Stunde von Hildburghausen, ganz abgeschieden von der Welt, mit der er nur durch Schriften und die Zeitungen aller Länder und durch reiche Wohlthaten, die er durch die dritte Hand an Bedürftige und besonders an öffentliche Anstalten gab, in Verbindung lebte. Seit vor einigen Jahren auch seine Lebensgefährtin, über welche ein gleiches Dunkel waltet, starb, sah er auffer seinen Dienern gar Niemanden. Ungeachtet seiner gänzlichen Abgeschiedenheit nahm er an den Begebenheiten der Welt und den Fortschritten der Zeit den größten Antheil, und besaß wissenschaftliche und die feinste Weltbildung. Offenbar hatte er früher in den höchsten Kreisen außerhalb Deutschlands gelebt, und hatte auch über ein sehr reiches Vermögen in der Fremde zu verfügen. Man nannte ihn Graf Bazel de Bersay. Noch jezt nach seinem Tode ruht dasselbe Geheimniß über ihm, wie bei seinem Leben, gewiß in unserer Zeit eine seltene Erscheinung.

Paris, 4. April. Vorgestern Abend sank hier in der Straße St. Honore ein blaßes hübsches Mädchen, eine Arbeiterin, kraftlos auf das Pflaster; die Umstehenden entlockten ihr nur mit Mühe das Geständniß, daß sie seit drei Tagen nichts gegessen habe. Die Nachbarn brachten sogleich Suppe und Wein und holten einen Arzt. In diesem Augenblicke fuhr der russische Fürst Dolgoruki vorüber, erkundigte sich nach der Ursache des Auslaufs und ließ, als er diese erfahren, das Mädchen und den Arzt in den Wagen setzen und nahm sie mit in sein Hotel. Das umstehende Volk applaudirte voll Enthusiasmus.

In der Schweiz sieht es nicht aus, als ob bald die gewünschte Ruhe und Ordnung hergestellt seyn werde, zumal wenn Luzern und sein Gesandter bei der Tagsatzung, Siegwart-Müller, die Saiten so hoch spannen. Wie dieser gerade zu erklärte, daß jetzt die ganze Schweiz nach der Luzerner Jesuitenpeise tanzen müsse und daß es sich keine Gesetze vorschreiben lasse, da die Luzerner durch Gottes und ihrer treuen Bundesgenossen Hülfe einen gloriösen Sieg errungen und die alte Freiheit der vier Waldstädte und von Zug behauptet hätten, so ist auch aus der neuesten Proclamation des Schultheißen und Regierungsrathes des Cantons zu ersehen, so viel er auch von Großmuth und Mäßigung der Sieger spricht, daß damit noch keine Versöhnung zu Stande kommen kann. Bei der Tagsatzung geht's den alten Schnecken gang, man hat auf eine allgemeine Amnestie der December- und Aprilgefangenen, die in Luzern der Befreiung entgegen schmacheten, angetragen, auch  $11\frac{1}{2}$  Stimmen dafür und  $8\frac{1}{2}$  dagegen erlangt, zwei forderten wieder die Niedersehung einer Commission. Allein Luzern hat sich nur unter der Bedingung zu einer theilweisen Amnestie verstanden, wenn die Freischaaren überall aufgehoben und die Cantone, darin sie sich gebildet hätten, angehalten würden, die verursachten Kosten zu decken. Auch dem guten Rath, den Frankreich und Oesterreich wiederholt gegeben haben, daß Luzern auf die Jesuitenberufung Verzicht leisten sollte, will man kein Gehör schenken. Für die Gefangenen, unter denen viele wegen schlechter Behandlung und der feuchten Kerker krank geworden sind, werden Sammlungen in der Schweiz veranstaltet, um ihr Loos erträglicher zu machen, die Offiziere und Soldaten der Bundestruppen haben mehrere Tage auf ihren Sold verzichtet. Für die Befreiung der Gefangenen hat man auch Lösegelder angeboten, was auch nicht angenommen wurde. Die Verpflegung der Bundestruppen kostet täglich 20,000 Frank, doch hat die Tagsatzung gute Zeit und sich wieder auf einige Tage Ferien gegeben.

Unter den französischen Truppen in Afrika ist der Ausbruch ausgebrochen und wüthet am stärksten in Biscara. Man schafft fast täglich solche Kranke in das Spital zu Constantine. — Dem Abd-El-Kader ist's geglückt, wieder einige Stämme zum Abfall von den Franzosen zu bewegen, er hat eine drohende Stellung angenommen und der Marschall Bugeaud selbst ist gegen ihn ausgerückt.

Am 1. April hatte man in Stockholm noch 30 Grad Kälte und so viel Schnee, daß die Bauern auf Schlitten in die Hauptstadt fuhren und der Mälarsee die schwersten Lasten tragen konnte. Dagegen soll der Winter in Norwegen viel gelinder gewesen seyn. An der Küste von Norwegen soll der Herings- und Kabeljaufang sehr reichlich ausgefallen seyn.

Auf der Weiser und dem Rhein ist die Dampfschiffahrt im vollen Gange, die Flüsse sind in ihre Ufer zurückgetreten und der Frühling mit seinen grünen Bäumen steht vor der Thür. Die Störche, Lerchen und Schwalben sind auch angekommen und freuen sich, daß sie die alten bekannten Gesichter wieder sehen, manchen finden sie freilich auch nicht mehr.

Im lektverflossenen Jahr wanderten aus Deutschland 43,661 Menschen aus, von denen die meisten über Bremen nach Nordamerika ihren Weg nahmen.

Auf dem Schloßhof in Berlin stand ein junger Mensch und wartete auf die Ausfahrt des Königs. Da diese nicht erfolgte, warf er einen großen Stein in ein Fenster des ersten Stockwerkes im Schloß und entflo. Als man ihn ergriff, soll er gestanden haben, daß er mit jenem Stein den König beim Einsteigen in den Wagen habe treffen wollen. Die Tochter des hingerichteten Tschech lebt in Pippstadt und erhält eine Pension von der Königin. Bei dem Leibamt in Berlin werden jetzt eine goldne Kette, etwas Silberzeug und Kleidungsstücke verkauft, die Tschech kurz vor dem Attentat hingegeben haben soll.

Die hanoverschen Forstmänner sind hart erschreckt worden. Mit dem fünfzigsten Jahr ist's mit ihnen aus und was Euer nicht vorher wird und bekommt, damit ist's in Ewigkeit aus. Nach einem Erlaß der Domänenkammer soll kein Förster mehr zum Oberförster oder reitenden Förster befördert werden, wenn er einmal 50 Jahr erreicht hat; es sey doch nur von kurzer Dauer und die besten Dienstkräfte seyen vorüber, doch werden die Fünfziger nicht mit einem Male todt geschlagen. Die erschreckten Forstleute rufen sich aber auf eine höchste Widerlegung, auf den König selbst, der schon hoch in die sechzig Jahre die Regierung übernommen habe und noch jetzt in seinem 74. Jahre die Zügel so straff halte, wie der Jüngste, und sage wie ein 49er. Auch in andern Ständen sehe man nicht allenthalben die Alten und Erfahrenen zurück und lasse sie verhungern. Was machen wohl auch die veredelten Hasen?

Zur großen Freude der Münchner ist das Sommerbier durch die Gnade und Fürsorge des Königs für die Stadt München auf 6 Kreuzer für die große Bayerische Maaß herabgesetzt worden.

Da unten am Rhein, wohin ich meine Nachrichten

und Gräße am liebsten selbst brächte, stehen die Bäume in voller Blüthe und der Frost hat keinen Schaden gethan.

Seit Kurzem herrscht in Wien unter den Hünern eine bis jetzt unerklärte Seuche, die manche Stallungen und Höfe schon um die Hälfte ihrer gefiederten Bewohner gebracht, manche ganz verödet hat.

(Ein edler Unbekannter.) An dem nächstverflossenen Charfreitage wurde die Armenbüchse des Saint-Leons-Spitals zu Bayonne dem Hausadministrator zur Deffnung, wie gewöhnlich des Abends überbracht. Er staunte nicht wenig, als er darin eine Anweisung von Seite eines unbekanntenen Wohlthäters auf 110,000 Franken zu Gunsten des Hospices fand, welche die jährlichen Zinsen von 4600 Franken abwerfen. Großartig, wenn es wahr ist!

Nachrichten aus Wien zufolge wird S. K. H. der Kronprinz, der sich fortwährend der größten Auszeichnungen am Kaiserhofe erfreut, auch die malerischen Alpengegenden der Steyermark bis zur Hauptstadt Grätz besichtigen.

[E i n g e s a n d t.]

Hat die in No. 27. gestellte Rechnungsfrage keinen Reiz, daß sie von Rechnern gewürdigt und aufgelöst würde, oder haben dieselbe während ihrer Arbeit die Köpfe verloren?

Franz Dase, welcher wegen seinem bewundernswürdigen Rechner-Talent in ganz Deutschland geschätzt wird, findet keine Ursache, eine Aufgabe, als zu gering schätzend, ungelöst von sich zu weisen!!!

**Nachtrag.**

**Forstamt Altenstaig.**

Im Revier Altenstaig werden am Freitag den 2. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr

— die Zusammenkunft ist im Distrikte Geiseltan — aus letzterem Walde

329 starke Stangen, 13,734 Hopfenstangen, 2525 Bohnensteden,  $\frac{3}{4}$  birfene,  $2\frac{1}{2}$  tannene,  $2\frac{1}{4}$  Reispfingelkaster und circa 150 Stück ungebundene tannene Wellen; sodann im Distrikte Schornhardt 230 starke Stangen, 4984 Hopfenstangen, 2863 Bohnensteden,  $29\frac{3}{4}$  tannene und  $4\frac{1}{2}$  Reispfingelkaster, und am Samstag den 3. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

im Distrikte Nonnenwald 122 starke Stangen, 3730 Hopfenstangen,  $7\frac{3}{4}$  tannene,  $2\frac{1}{4}$  Reispfingelkaster und 1488 tannene gebundene Wellen, hierauf im Distrikte Stauffen  $72\frac{1}{2}$  tannene Kaster und 3839 tannene Wellen

im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 23. April 1845.

R. Forstamt, von Seutter.



N a g o l d.  
Nächsten Montag, Abends 8 Uhr, ist Wiederfranz-Versammlung bei Hermann Wohl.

**Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.**

In Altenstaig am 23. April 1845.		In Freudenstadt am 19. April 1845.		In Tübingen am 18. April 1845.		In Calw am 12. April 1845.	
	fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.
Dinkel, alter . 1 Sch.	—	Kernen . . . 1 Sch.	13 20	Dinkel . . . 1 Sch.	6 15	Kernen . . . 1 Sch.	12 42
			13 4		5 22		12 16
			12 48		4 30		11 —
Dinkel, neuer . 1 Sch.	5 34	Roggen . . . "	10 32	Haber . . . . "	5 9	Dinkel . . . . "	5 15
	5 12		10 8		4 37		5 8
	5 —		—		4 24		5 —
Haber . . . . "	4 44	Gersten . . . "	10 12	Gersten . . . 1 Sri.	1 14	Haber . . . . "	4 48
	—		10 —	Kernen . . . . "	1 35		4 22
Gersten . . . "	9 45	Roggen . . . . "	9 16	Roggen . . . . "	—		4 15
Roggen . . . . "	9 45	Haber . . . . "	5 —	Linzen . . . . "	1 40	Roggen . . . 1 Sri.	1 20
Kernen . . . . "	12 24		4 48	Erbfen . . . . "	1 20	Gersten . . . "	1 4
	12 —		4 30	Wicken . . . . "	— 50	Bohnen . . . . "	1 12
Bohnen . . . . "	—	<b>Brodtare:</b>		Bohnen . . . . "	1 20	Wicken . . . . "	— 52
Wicken . . . . "	6 —	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 12	<b>Brodtare:</b>		Erbfen . . . . "	1 40
Mühlfrucht . . "	—	1 " Mittelbrod "	— 11	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 11	Linzen . . . . "	1 36
Linzen . . . . "	—	4 " Schwarzbr. "	— 10	1 Kreuzerweck muß wä-		<b>Brodtare:</b>	
<b>Brodtare:</b>		1 Kreuzerweck muß wä-		gen 7 Loth 3 D.		4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 11
4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 11	gen 7 Loth — D.				1 Kreuzerweck muß wä-	
1 Kreuzerweck muß wä-						gen 7 $\frac{3}{4}$ Loth.	

Redakteur F. W. Bischer. — Druck und Verlag der Bischer'schen Buchdruckerei.